

Wien investiert auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten weiterhin konsequent in Wissenschaft und Forschung. Denn unsere Wirtschaftskraft von morgen liegt in der Forschung von heute. Investitionen in diesen Bereich machen sich mehrfach bezahlt: sie sichern und schaffen Arbeitsplätze, ermöglichen Wirtschaftswachstum und erhöhen die Lebensqualität von uns allen. Daher schafft die Stadt ein Umfeld, in dem sich Forschung und Innovation lohnen. Wir fördern Wiener Unternehmen, stärken internationale Kooperationen und unterstützen Universitäten und Fachhochschulen. Einen Schwerpunkt bildet auch die aktive Nachwuchsförderung. Denn junge Menschen, insbesondere Mädchen, verstärkt für Forschungsthemen zu interessieren, ist eine nachhaltige Investition in die Zukunft. Daher ermöglichen wir jungen Talenten mit zusätzlichen Stipendien den Start ihrer wissenschaftlichen Karriere in Wien. Alle unsere Maßnahmen haben ein Ziel: Wien als europäischen Top-Forschungsstandort nachhaltig an der Spitze zu etablieren!



Mag.a Renate Brauner

Vizebürgermeisterin, Landeshauptmann-Stellvertreterin,
amtsführende Stadträtin für Finanzen, Wirtschaftspolitik
und Wiener Stadtwerke

Stadt ist Innovation, Stadt ist Kontroverse und Stadt ist Dialog. Als Wissenschafts- und Universitätsstandort ist es für die Stadt Wien eine zentrale Aufgabe, sowohl räumlich als auch kulturell ein Umfeld zu schaffen, in dem Forschung, wissenschaftliche Arbeit und Lehre optimal stattfinden können.

Die Universitäten sind wichtige Impulsgeberinnen für die Wiener Stadtplanung. Auch in den kommenden Jahren wird es eine intensive Zusammenarbeit mit den akademischen Einrichtungen geben, um ihr immenses Potential in die Arbeit der Stadt Wien einfließen zu lassen.

Innovation, Kontroverse und Dialog brauchen Räume. Wien gibt Wissenschaft und Forschung diesen Platz.



Mag.a Maria Vassilakou

Vizebürgermeisterin, Landeshauptmann-Stellvertreterin,
amtsführende Stadträtin für Stadtentwicklung, Verkehr, Klimaschutz,
Energieplanung und BürgerInnenbeteiligung



Wissenschaft und Forschung bieten unverzichtbare Grundlagen für die Weiterentwicklung sowohl von Frauen- als auch von Integrationspolitik. Politik und Wissenschaft sind hier starke PartnerInnen, um die Arbeits- und Lebenssituation sowohl von Frauen als auch von MigrantInnen gezielt zu verbessern. Nur ein effizientes Doppelpassspiel von Politik und Wissenschaft macht uns als Gesellschaft insgesamt „fit“, um die Herausforderungen der Zukunft bestmöglich zu bewältigen und Chancen zu nutzen. Um nur ein Beispiel zu nennen: In unserer globalisierten Welt stehen insbesondere die internationalen Metropolen in einem Wettbewerb um die besten „Hände und Köpfe“. Da braucht es aktive und vorausschauende Gestaltung, wo Politik und Wissenschaft an einem Strang ziehen. Deswegen haben wir in Wien in einem breiten politischen Bündnis auch die Wiener Zuwanderungskommission eingerichtet. Diese ExpertInnenkommission gibt uns genau jene Navigationsinstrumente in die Hand, die wir für die künftigen Herausforderungen von Zuwanderung sowie Integration brauchen.

Auch hinsichtlich der Messbarkeit von Integration und Diversität, also der Überprüfung, ob wir mit unseren Maßnahmen auf dem richtigen Weg sind, setzt Wien im Rahmen eines speziellen Monitoringsystems auf eine enge Zusammenarbeit mit der Wissenschaft. Ähnliches gilt für die Frauen- und Genderpolitik, wo Studien wesentliche Voraussetzung schaffen, um beispielsweise sozial und kulturell konstruierte Geschlechterverhältnisse zu analysieren. So arbeitet Wien unter anderem an einem Gleichstellungsmonitor. Das Ziel einer gleichberechtigten und vielfältigen Gesellschaft ist jedenfalls unabdingbar an die Erkenntnisse von Wissenschaft und Forschung gekoppelt. Wien ist damit in der Vergangenheit gut gefahren und wird auch in Zukunft diesen Weg konsequent weiter beschreiten.

Sandra Frauenberger

amtsführende Stadträtin für Integration, Frauenfragen,
KonsumentInnenschutz und Personal



Qualitätsvolles, bedarfsgerechtes und vor allem leistbares Wohnen genießt in der Stadt Wien seit Jahrzehnten den höchsten Stellenwert. Mit dem Wohnbau als dem Fundament des sozialen Wien sind auch eine intensive Forschungstätigkeit und reger internationaler Austausch eng verknüpft. Der Wiener Wohnbau gilt weltweit als beispielgebend. Der Stadt wurde für ihre Politik der „Sanften Stadterneuerung“ die wichtigste Auszeichnung der Vereinten Nationen im Bereich des Wohnens, die „Scroll of Honour 2010“ der UN-Habitat verliehen. Auch im Bereich des ökologischen Bauens nimmt Wien eine Führungsrolle ein. Die wissenschaftlich begleitete und vorausschauende Wohnpolitik trägt maßgeblich zur hohen Wohn- und Lebensqualität bei und leistet einen entscheidenden Beitrag für das respekt- und rücksichtsvolle Zusammenleben in der Stadt.

Dr. Michael Ludwig

amtsführender Stadtrat für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung

Kinder haben ganz natürlich und in höchstem Maß jene Eigenschaften, die WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen auszeichnen: Sie sind neugierig, sie interessieren sich für die Grundlagen und für die Zusammenhänge von allem und jedem, sie sind – das zeigen alle entwicklungspsychologischen Befunde – völlig vorurteilslos, sie sind emphatisch, und sie stellen ohne große Anleitung begeistert die erste ForscherInnenfrage: „Warum ist das so?“

Kinder sind wie Schwämme, die begeistert, klug, aber auch kritisch aufnehmen, was geboten wird. Ich sehe meine Aufgabe als Wiener Stadtrat für die Generation der Kinder und Jugendlichen, dafür zu sorgen, dass den Kindern in den qualitativsten Bildungsinstitutionen von den besten BetreuerInnen und KommunikatorInnen das Wichtigste und Spannendste geboten wird. Alle Studien, die der Frage nachgehen, wie die gravierenden und häufig brisanten Probleme der gegenwärtigen Welt zu lösen sind, zeigen eines in aller Deutlichkeit: der erste, der wichtigste und der zentrale Schlüssel zur Lösung von Problemen ist Bildung. Überall dort, wo die Bildungsinstitutionen qualitativ sind und der Zugang zu ihnen offen ist, ohne Barrieren, dort lösen sich viele Probleme wie von selbst. Bildung und Wissen sind die Voraussetzung für Wohlfahrt und für Demokratie.

Im Sinne dieser Aufgabenstellung gibt es in meinem Aufgabenbereich viele faszinierende Projekte, darunter einen Forschungskindergarten zum frühen Spracherwerb und für Mehrsprachigkeit. Wie alles andere lernen Kinder auch spielend mehrere Sprachen, wenn man sie mit dieser Aufgabe konfrontiert. Die Privatuniversität Konservatorium Wien hat im Berichtszeitraum eine zukunftssträchtige Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien initiiert. Die Kinderuni und „university meets public“ sind gleichermaßen bewährte und beliebte Wissens- und Wissenschaftsprojekte meiner Geschäftsgruppe. Wissen ist cool: es schafft jenen klaren und kühlen Kopf, den wir für gute Lösungen der anstehenden Probleme brauchen.

Christian Oxonitsch

amtsführender Stadtrat für Bildung, Jugend, Information und Sport





Seit vielen Jahren arbeiten wir im Umweltressort in den verschiedensten Bereichen eng mit wissenschaftlichen Einrichtungen zusammen – eine erfolgreiche Kooperation für beide Seiten. Ein besonders Anliegen sind mir jedes Jahr die Arbeiten der jungen WissenschaftlerInnen, die im Rahmen des wissenschaftlichen Förderpreises der MA 22 – Wiener Umweltschutzabteilung in der Tat oft sehr spannende Arbeiten liefern. Wissenschaftliche Daten und Studien sind darüberhinaus oft eine wertvolle Basis für Entscheidungen und Maßnahmen in meinem „Lebensqualitätsressort“, das neben dem Umweltschutz seit der Regierungsbildung im Herbst 2010 nun auch den Tierschutz umfasst. Mein Anliegen ist es, Wien für alle Wienerinnen und Wiener noch lebenswerter zu machen und das hohe Niveau auch für die nächsten Generationen zu sichern. Auf die Unterstützung von Seiten der Wissenschaft möchte ich auch in den nächsten Jahren zählen, ich freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Mag.a Ulli Sima
amtsführende Stadträtin für Umwelt



Für mich ist das wichtigste Ziel in der Gesundheitspolitik die Sicherstellung einer guten medizinischen Versorgung für alle WienerInnen, unabhängig von Einkommen, Alter, Herkunft oder Geschlecht. Die Spitäler der Stadt Wien, allen voran das AKH, sind wichtige Innovationsträger in den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Lehre. Es wird hart daran gearbeitet, auch beim Thema Effizienz das Innovationspotenzial der Wiener Spitäler zu beweisen. Die notwendige Forschung wird nicht zuletzt über den vor über 30 Jahren gegründeten Medizinisch-Wissenschaftlichen Fonds des Bürgermeisters finanziert. Im Jahr 2010 wurden aus den Mitteln des Fonds 21 ausgezeichnete medizinisch-wissenschaftliche Forschungsprojekte mit einem Gesamtvolumen von rund 790 000 Euro gefördert. Vorreiterin ist die Stadt auch bei der Frauengesundheit, wo wichtige Forschungsprojekte gefördert werden und die Ergebnisse in die tägliche Arbeit einfließen. Aber auch in der Sozialpolitik setzt die Stadt Wien auf Wissen und Wissenschaft, etwa um in der Planung von Pflegeeinrichtungen immer am letzten Stand zu sein.

Mag.a Sonja Wehsely
amtsführende Stadträtin für Gesundheit und Soziales